

Bezugspreis:
Einzelheft 10 Pf.
Vierteljahr 2 M. 10 Pf.
Halbjahr 4 M. 20 Pf.
Jahres 8 M. 40 Pf.
Zusätzlich 10 Pf. für Post- und
Versandkosten.
Bestellungen nehmen alle
Buchhandlungen und
Postämter an.
Druck und Verlag
von E. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Kleinzeile 10 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Münsterstr. 96.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 18

Bad Ems, Dienstag, den 22. Januar 1918

70. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 21. Januar abends (B. B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Größtes Hauptquartier, 21. Januar (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nordöstlich und östlich von Ypern sowie an der Front
von Lens bis Arras hielt gesteigerte Artillerietätigkeit an.
Südlich von Verdun blieben bei Abwehr eines eng-
lischen Vorstoßes Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten in der Champagne und zu
beiden Seiten der Maas Kampftätigkeit der Artillerie.
Nordwestlich von Reims und in den Argonnen hatten
kleinere Unternehmungen unserer Erkundungsabteilungen
Erfolg.

In den letzten Tagen wurden elf feindliche Flugzeuge
und ein Fesselballon abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Warbar und Dojran-See lebte das Artillerie-
feuer zeitweilig auf. In der Struma-Ebene kam es mehr-
fach zu Vorkesseldämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich
verliefen.

Italienische Front

Keine besonderen Ereignisse

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Größtes Hauptquartier, 20. Januar (Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz.

Offensiv wurde von See her beschossen. Ge-
schützte Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen
nordöstlich von Ypern bis spät in die Nacht hinein an.

An beiden Seiten der Lys, am La Bassée-Kanal sowie
zwischen Lens und St. Quentin hat die Gefechtsstärke
genommen. Mit besonderer Stärke lag englisches Feuer
nordöstlich auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in wenigen Ab-
schnitten lebhaft. Feuersteigerung trat zeitweilig im Maas-
gebiet sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marne-Kanal
auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und Italienischen Front

Die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Einigung mit der Ukraine.

WTB. Brest-Litowsk, 20. Jan. Die bisherigen
Verhandlungen, die zwischen den Delegierten der Mittel-
mächte einerseits und der ukrainischen Volksrepublik an-
dererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeit-
igt, daß über die Grundlagen eines abzuschließenden Frie-
densvertrages Einigung erzielt worden ist. Mit Feststel-
lung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages
sind die Delegationen zu einem Punkte angelangt, der
es den Delegationen zur Pflicht macht, mit den heimischen
verantwortlichen Stellen in Fühlung zu treten. Die Dele-
gationen sind darüber einig, daß die hiermit notwendig
werdende Ausfertigung der Verhandlungen so kurz als mög-
lich beenden sein soll. Sie haben sich daher zugesagt, so-
fort nach Brest-Litowsk zurückzukehren und sind entschlossen,
sobald im Rahmen der ihnen erteilten Ermächtigung einen
Friedensvertrag abzuschließen und zu unterzeichnen. Hier-
mit ist es zum ersten Male in diesem Weltkriege gelungen,
die Grundlagen zur Herbeiführung des
Friedenszustandes zu finden.

Der Kampf um die Herrschaft in Rußland.

WTB. Petersburg, 18. Jan. Reiter. Die Ge-
setzgebende Versammlung wurde am 4. Uhr nach-
mittags durch den Präsidenten des Zentralkomitees aller
Sowjets eröffnet. Vier Stunden vorher griff eine maxi-
malistische Truppe eine Prozession des Bundes für Ver-
teidigung der Gesetzgebenden Versammlung an und riß die
Fahne herunter. Dem ersten Befehle zum Feuern wurde
durch Maschinengewehre Folge geleistet. Mehrere Personen
wurden getötet, unter ihnen das Mitglied des Ausführenden
Aussschusses der Bauerndeputierten Bogdanow. Viele Per-
sonen, darunter verschiedene Frauen, wurden verwundet.

WTB. Petersburg, 18. Jan. Petersburgs Tele-
graphenagentur. Die Verfassungskommmission hat
Eskernow mit 244 gegen 151 Stimmen, die auf Frau
Spiridonowa fielen, zum vorläufigen Vorsitzenden ge-
wählt.

WTB. Petersburg, 20. Jan. Petersburgs Tele-
graphenagentur. Nachdem die Verfassungskommmission
nach eineinhalbstündiger Beratung gegen die Erklärung
des ausführenden Zentralaussschusses abgestimmt hatte, ent-
fernten sich die Bolschewiki. Die Verfassungskommmission
wollte nicht die Art und Weise billigen, in der
die Friedensverhandlungen von den Sowjetmitgliedern,
die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4. Uhr mor-
gens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst.
Heute wird ein Erlass erscheinen über die Auflösung der
Verfassungskommmission.

WTB. London, 18. Jan. Das neu erschei-
nende Blatt aus Petersburg: Den Tagesblättern zufolge ist in
den Straßen von Odessa zwischen ukrainischen und maxi-
malistischen Truppen eine richtige Schlacht entbrannt.
Die Ukrainer holten das Theater und das Gebäude der

Naba besetzt. Das Gewehrfeuer hat sich auf die ganze
Stadt ausgedehnt. Ein Mitglied der Roten Garde wurde
tödlich verwundet. Der Kreuzer Sinowj und andere Schiffe
sind in die See eingelaufen und haben das Feuer er-
öffnet.

WTB. London, 19. Jan. Reuter-Meldung. Daily
Mail meldet aus Tientsin vom 16. Jan.: Der Telegraph
in Wladivostok und Charkow ist in den Händen der
Bolschewiki. Mehrere Schiffe liegen bereit, um die Japaner
in Scherbitt zu bringen, falls die Lage dies erfordert
sollte.

WTB. Brest-Litowsk, 19. Jan. Die deutsch-
österreichisch-ungarischen Wirtschaftskommissionen hielten
heute mit der russischen und der ukrainischen Wirtschafts-
kommission Besprechungen ab, die befriedigend verliefen.
Die vertraulichen politischen Beratungen in der ukrainischen
Delegation wurden fortgesetzt.

Die Angst vor den Enthüllungen Caillaux'.

B. M. Bern, 19. Januar 1918. Dem Ferner
Tagblatt zufolge bildet die Hauptursache der Angriffe auf
Caillaux die Furcht vor finanziellen Enthüllungen die
Caillaux machen könnte. Das französische Finanzgebäude
steht auf sehr schwachen Füßen und es habe infolge der
Verheimlichung der wirklichen Finanzlage eine heillose Ver-
wirrung Platz gegriffen. Die politischen Agenten im In-
und Auslande hätten sich zum Teil einer haarsträubenden
Geschäftsgebarung schuldig gemacht. In dieses ganze Sys-
tem ist jetzt wie ein Blitzstrahl die Aussicht auf den rus-
sischen Staatsbankrott gefahren. Caillaux aber sei in der
Lage, die Hauptschuldigen zu nennen. In großer Hast suche
die Börsenwelt jetzt zweifelhafte Papiere aller Art in den
neutralen Staaten abzusetzen, um sich noch rasch größere
Kredite zu verschaffen.

Die amerikanischen Truppentransporte.

Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“
schreibt am 17. Abendausgabe, über amerikanische Truppen-
transporte nach Europa. Einzelne Berichte lassen bereits
vermuten, daß alles lange nicht so gut geht, wie es von
außen scheint. Zuerst hieß es, daß die Ankunft des ameri-
kanischen Heeres die englischen und französischen Soldaten
in Frankreich von großer Last befreien würde. Später
meldete „Daily Telegraph“, daß General Crowder, Leiter
der amerikanischen Intendantur, erwartete, daß die ameri-
kanischen Truppen in Frankreich durch Hilfe Englands und
Frankreichs mit Geschützen und anderen Kriegsmaterialien
versehen werden würden. Das hängt sicher mit Ersparnis
an Schiffsraum zusammen. Ersparnis an Schiffsraum, das
ist die Frage und sicher nicht zu Unrecht.

Es kommen bereits Berichte, daß die großen Truppen-
transporte frühestens Herbst 1919 zu erwarten sind. In
Frankreich selber wären für deren Weitertransport 40 000
Eisenbahnwagen erforderlich. Die Amerikaner müßten vier

Die armen Frauenherzen.

Zeitgemäße Erzählung von E. Hohenstein.

(Nachdruck verboten.)

„Gnädige Frau deuten auf mein Abenteuerleben hin,
doch dürfen Sie nicht vergessen, daß nur die Verzweiflung
darüber, daß ich ein Ausgestoßener war, nur das Ver-
langen, meinen Jammer zu betäuben, mich auf die ab-
schüssige Bahn trieben. Befriedigen konnte mich das un-
stete Herumirren, das Bagabundieren, die Gemeinschaft
mit Gesunkenen nicht. Und darum danke ich meinem
Schöpfer, daß mir noch zur rechten Zeit die Augen auf-
gingen und Gelegenheit zur Umkehr geboten wurde.“

Reppler fuhr fort: „Aber gnädige Frau können mir
genau nicht nachfühlen, wie glücklich ich war, als ich die
Erlaubnis bei Herrn von Boschen erhielt, in einem Raum
zu wohnen, der mir gehörte, und mit dem Bewußtsein erwachte,
daß ich mir in wohlgeordneter Tagesarbeit meinen Unter-
halt verdienen konnte!“

„Wenn ich Sie mit meinen Fragen gekränkt habe, so
bitte ich Sie um Entschuldigung.“ Und wieder reichte sie
ihm die feine, behandschulte Hand, die Reppler mit festem
Druck umschloß und länger in der feinen behielt, als
es üblich ist.

Dabei sah er sie, die jung und mädchenhaft lieblich vor-
kam, aus seinen treuerzigen Augen froh und glück-
lich an. „Daß Sie ein Interesse an meiner Person
nehmen, kann mich nur stolz und froh machen, gnädige
Frau. Ueber mein Ergehen berichtet hätte ich Ihnen so-
wohl. Das war ich Ihnen schuldig. Daß der Himmel
es aber so gut mit mir meint und mir erlaubt, Ihre
geliebte Hand zu halten, in Ihre Augen zu sehen,
das Kind, das süße Kind noch einmal ans Herz zu drücken,
das mich schwindlig vor Seligkeit. Ich verzeihe Eltern
und Geschwistern, was sie mir angetan. Und gern will
ich bleiben, nachdem ich noch in letzter Stunde so glücklich
sein durfte!“

„Nicht sterben!“ sagte Ilse zitternd, „o nein!“

Reppler war im Begriff, sie, außer sich vor heißem Ent-

setzen, an sich zu reizen, da drangte ihn Vortagen zwischen

sie beide, reichte sich an der Mama hoch und sagte:

„Soeben habe ich ein Häschen gesehen, da, da, sieh,

Mutchen, da läuft's, wie der Wind so flott.“

Ilse beugte sich über ihre kleine und lächelte sie. „Das

war die Hasenmutter, die hat es eilig, zu ihren Jungen

zu kommen.“

„Wollen wir wieder schneeball?“

„Morgen, Vortagen, heut darfst du nicht mehr toben!“

Das Kind vergnügte sich nun mit Schütteln.

Die beiden haben über flimmernde Schneefelder hin-

weg ins Tal. Da lag wie ein Häuschen Unglück der Guts-

hof, der so unsrohe Menschen barg. Mußte denn überall

Kampf und Not sein? Ein jeder hat das Recht, glücklich

zu sein. Doch wie wenige wissen von ihrem guten Recht

Gebrauch zu machen.

Reppler wagte nicht, in Ilse Gesicht zu sehen, aus

Furcht, daß das Herz ihm mit dem Berstande durchgehen

könnte. Aber er hatte ihr noch etwas zu sagen, das keinen

Lauscher vertug.

„Es ist schön hier oben,“ meinte die junge Frau, mit

ihren strahlenden blauen Augen Umschau haltend, „und

doch kann ich ein leises Grauen nicht überwinden. Der

Wald ist so groß und düster. Es ist ja lächerlich, so etwas

zu denken, aber trotzdem läßt mich die Vorstellung nicht

los, daß hier eines Tages die Kometen einbrechen könnten.

Ein solcher Ueberfall wäre doch geradezu verhängnisvoll

für uns. Wir wären verloren.“

Arnold nickte. „Ihre Bedenken sind durchaus nicht so

lächerlich, wie Sie glauben, gnädige Frau! Gerade des-

wegen wollte ich mit Ihnen hier oben sprechen, wo wir

vor Lauschern sicher sind.“

Er machte eine Pause. Erschreckt sah Ilse auf ihr

Kind. „Um Himmels willen —!“

„Ich spreche nur in der Voraussetzung, daß Sie tapfer

sind, gnädige Frau,“ raunte Reppler, „andernfalls müßte

ich schweigen.“

Ilse richtete sich auf. „Sie sollen sich nicht in mir

getäuscht haben, Herr Reppler, ich will stark sein. Spre-

chen Sie!“

„Ich misstrauere der Baronin Leonhard und deren

Schwelgerohn, Herrn von Wörden, und vermute, daß die
Baronin eine Ruffenfreundin ist und mit unseren Feinden
Verhandlungen unterhält. Weiß der Hund, zu welchem
Zwecke sie das Gut erwirbt! Sie möchte am liebsten
heute oder morgen den Kaufvertrag unterzeichnet wissen
und uns alleamt-hinauskomplimentieren; ihre Eile ist mit
verdächtig.“

„Da hätte ich nur eine Ahnung gehabt, so wäre ich
nicht hierhergekommen!“ klagte Ilse. „Das Gut liegt
von der Grenze so weit entfernt, daß ich eine Gefahr
erst gar nicht in Betracht zog. Wenn meinem Kinde
ein Leid geschähe, so könnte ich mich nie wieder be-
ruhigen.“

„Dahin wird es nicht kommen, gnädige Frau!
Verlassen Sie sich ganz auf mich! Sollte die Bande die
hierher vordringen, so werden wir noch mit ihnen fertig.
Sie haben es dann nur nötig, in Ihrem Zimmer zu bleiben
und sich ruhig zu verhalten. Sollte es Abend sein, so
dürfen Sie kein Licht brennen. Alles andere überlassen
Sie mir!“

„O Gott,“ murmelte Ilse, „o lieber Gott, be-
schütze uns!“

„Ich habe bisher ja keinen fassbaren Anhalt für
meine Vermutungen, gnädige Frau. Und ich spreche nur
darüber, damit ein etwaiger Ueberfall Sie nicht unvor-
bereitet findet. Zur Kriegszeit muß man mit allen Mög-
lichkeiten rechnen. Vielleicht handelt es sich nur um Spi-
onage. Aber, daß etwas im Gange ist gegen uns, darauf
müßte ich wetten.“

„Wir könnten morgen abreißen,“ sagte Ilse, „aber
ungern lasse ich meine unglückliche Freundin allein hier
zurück.“

„Und doch wäre es, schon Vortagens wegen, das Beste,
Frau Joesche steht allein da, Sie aber müssen darauf be-
dacht sein, sich Ihrem Kinde zu erhalten und auch daselbe
vor Gefahren zu behüten.“

Fortsetzung folgt.

neue Häfen anlegen, da die jetzt bestehenden bereits mit Kriegstransporten überlastet sind. Um aber 500 000 Mann dauernd mit Vorräten zu versorgen, wären 250 Schiffe erforderlich. An Arbeitskräften zur Unterbringung der 500 000 Mann müßte ein Arbeiterheer von 200 000 Mann zum Barackenbau gebildet werden. Aber wir dürfen nicht nur mit 500 000 Mann, sondern mit Millionen rechnen, außerdem dürfen Transportschwierigkeiten als Folge beschränkter Schiffsraum nicht vergessen werden. Man hat bereits mit einem Mangel an Schiffsraum zu rechnen. Die noch vorhandenen vier Millionen Schiffsraum sind nicht mehr verfügbar, weil sie bereits nur mit Mühe den augenblicklichen Anforderungen an Transporten genügen können.

Der U-Boot-Krieg.

WTB. Berlin, 20. 1. 18 (Amtlich). Im Südwestteil des Sperrgebietes um England fügten unsere raschlos tätigen U-Boote dem Gegner einen Verlust von 19 000 B.R.T. Handelschiffraum zu. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Nordatlantik und St. Georges-Kanal unter härtester feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den Schiffen befanden sich drei größere Dampfer von über 4000 Tonnen. Ein Schiff konnte als der englische Dampfer „Colmere“, der mit Kohlen nach Afrika unterwegs war, festgestellt werden.

WTB. Berlin, 19. Jan. (Amtlich). Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Schmidt, hat kürzlich sechs durchweg bewaffnete Dampfer mit rund 33 000 B.R.T. vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Irisch n See, teils einzeln, teils in Geleitzügen unter starker Sicherung fahrend, abgeschossen, unter ihnen ein etwa 12 000 Tonnen großer Dampfer, ähnlich dem Afric-Typ.

703 000 Br.-R.-T. als Dezemberergebnis.

WTB. Berlin, 21. Januar. (Amtlich.) Durch kriegsrische Maßnahmen der Mittelmächte sind im Monat Dezember 1917 insgesamt

702 000 Br.-R.-T.

des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraumes vernichtet worden. Damit erhöhten sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf

8 958 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die achte Kriegsanleihe. Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat das Reichsschatzamt alle Vorbereitungen für die achte deutsche Kriegsanleihe getroffen, die im März aufgelegt werden soll.

Telephonische Nachrichten.

Englische Note.

WTB. Tokio, 20. Jan. Reuter-Meldung. Eine britische Anleihe von 100 Millionen Yen soll in Japan untergebracht werden.

WM. Berlin, 22. Jan. Ueber die englischen Lebensmittelschwierigkeiten klagt laut Boff. Z. g. Daily Telegraph: Am Samstag blieben in London viele Fleischläden geschlossen. Bestehend litt mehr als die anderen Stadtteile, weil die Regierung am Abend vorher 700 gefrorene Schafe unter die ärmeren Volksschichten hatte verteilen lassen. Man erwartet eher eine Verschlimmerung des Zustandes als das Gegenteil.

Die Beratungen in Berlin.

WM. Berlin, 21. Jan. Der Reichskanzler wird, wie nach dem Berl. Lokalanz. gestern Abend in parlamentarischen Kreisen als ganz sicher verlautet, am Donnerstag im Hauptauschuss das Wort nehmen. Die Entscheidung darüber, ob an die Rede des Grafen Hertling eine Ansprache sich anschließen wird, ist der Konferenz vorbehalten, die Herr v. Kühlmann heute mit den Parteiführern über die Vorgänge in Brest-Litowsk haben wird.

Ersatzwahl für v. Payer.

WTB. Neutlingen, 21. Jan. Bei der heutigen Reichstagswahl für den bisherigen Abgeordneten v. Payer haben von 16878 Wahlberechtigten 4408 Wähler ihre Stimme für den Volksparteikandidaten Landtagsabg. Schief abgegeben. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Versplittert und ungültig waren 142 Stimmen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

e Das Eisene Kreuz erhielt bei den Kämpfen im Westen Wilhelm Cäsar.

Jahrbuch. 22. Jan. Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde in Rumänien der Gefreite August Zurbelbe, Sohn des Gärtnereibesizers Heinrich Zurbelbe, von hier.

Aus Diez und Umgegend.

d Auszeichnung. Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont wurde dem Kreis-Ausschuss-Sekretär Kaiser hier das Fürstl. Waldeck'sche Ehrenkreuz verliehen.

d Nassauische Siedelungsgesellschaft. Am Sonntag nachmittag fand im Hof von Holland eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Scheuern, statt, die sich mit der bedeutungsvollen Frage der Wohnungsfürsorge, sowie mit der Vorlage des Herrn Landeshauptmannes auf Beitritt der Städte zu der zu gründenden Nassauischen Siedelungsgesellschaft befaßte. Einstimmig wurde der Beitritt der Stadt zu dieser Gesellschaft empfohlen und einstimmig wurde die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Gründung einer lokalen Siedelungs- und Baugenossenschaft auf gemeinnütziger Grundlage gutgeheißen. Zur Vorbereitung wählte die Versammlung eine Kommission bestehend aus den Herrn Fabrikbesitzer W. Fuchs, Kaufmann H. Beck und Stadtv. Vorsteher Bahl.

Aus Nassau und Umgegend.

n Gedenkfeier. Herr Küster Wilhelm Busch und Frau begaben heute das Fest der Silbernen Hochzeit.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 24. Januar 1918. nachm. 4 Uhr
Vorlagen des Magistrats:

1. Einführung des neu gewählten Stadtvorordneten Fr. Trösch.
2. Verhandlungen betr. Gebäude des Eichen Wäsch.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ersichtlich eingeladen.

Bad Ems, den 19. Januar 1918.

Der Stadtvorordneten-Vorsteher.
Franz Gmlich.

Fest-Ordnung

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des
Kaisers und Königs.

Samstag, den 26. Januar:

- Vormittags 9 Uhr: Feiertagsschulen in den Volksschulen.
9 Uhr: Feier der Luisenschule.
11 1/2 Uhr: Feier der Kaiser Friedrich-Schule in der Turnhalle.
Abends 6 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüsse.

Sonntag, den 27. Januar:

- Vormittags 8 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüsse.
10 Uhr: Festgottesdienst in der evangelischen u. katholischen Kirche sowie in der Synagoge.

Wir veröffentlichen hiermit vorstehende Festordnung und bitten unsere Mitbürger ihre Häuser durch Anhängen von Fahnen festlich zu schmücken.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dem Willen Seiner Majestät des Kaisers entsprochen wird, wenn wie im Vorjahre an seinem Geburtstage von besonderen Festlichkeiten abgesehen wird und dafür wohlthätige Einrichtungen gefördert werden.

Geldspenden, die zum Besten der Hinterbliebenen gefallener unserer Krieger verwendet werden sollen, werden im Rathaus (Bürgermeister Fr. Schubert und Oberkassendirektor Sch.) gerne entgegengenommen.

Bad Ems, den 12. Januar 1918.

Der Festausch.

J. A.: Dr. Schubert, Bürgermeister.

Brennholzversteigerung.

Am Freitag, den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Stadtwald, Distrikt „Häuschen 10 a“, am Reimenauer Friedhof auslegend

- 30 Rm. Eichen Scheit und Knäppel
- 330 Rm. Buchen Scheit und Knäppel

zur öffentlichen Versteigerung.

Bad Ems, den 19. Januar 1918.

Der Magistrat.

Arbeiter

zum Kabelaushaben gesucht. [5415]

Baustelle Alexanderstraße, Ems.

Berein für Volksbildung Diez.

Sonntag, den 27. Januar 1918. abends 8 Uhr im großen Saale des Hof von Holland

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Pfarrer u. Missionar A. Gsell-Frankfurt a. M.

Zehn Jahre in Westafrika.

Eintritt für Nichtabonnenten 1 Mark.

(Der Vortrag findet nicht wie im Programm angegeben Samstag, den 26. sondern Sonntag, den 27. Januar statt.)

Die Mitgliederversammlung

des Vaterländischen Frauenvereins Diez-Oranienstein findet Donnerstag, den 24. Januar d. J. nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Rechenschafts- und Kassensberichts des Vereins und der Kleinkinderschule.
2. Neuwahl für die jahresgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Frau Gabriel, Frau Pfarrer Dreßler, Frau H. Balzer, Frau W. Fuchs, Frau Joh. Meyer, Frau Hauptlehrer Schepp, Frau Sophie Schmidt.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zu der Versammlung werden alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder, sowie alle Freunde des Vereins ergebenst eingeladen. [5412]

Diez, den 21. Januar 1918.

Der Vorstand.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustrierte wöchentliche „St. Hubertus“ (Anhalt) bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilderreichtum. Wertvolle Kunstbeiträge.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Begabungspreis 2.50 Mark für das Vierteljahr. — Jede Wochenschrift und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern

vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem Verlag des St. Hubertus (Paul Schettlers Erben, Gießh. m. b. H.), Eöthen (Anhalt).

Todes-Anzeige.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute früh 4 1/4 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Margarete Roth,

wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Fritz Roth, 1. St. im Ruhe und Familie.

Bad Ems, den 21. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Seelenamt: Freitag früh 7 1/4 Uhr.

[5404]

Danksagung.

Für die uns erwiesene hergliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester

Fräulein Marie Einhardt

denken bestens

Elisette Welter,

Emilie Wirtner,

Frieda Einhardt.

Bad Ems, den 21. Januar 1918.

[5401]

Nur 3 Tage! Bad Ems Nur 3 Tage
Im großen Saale des „Zentral-Hotel“ Römerstr.
Hohenhausen-Rins

Mittwoch, den 23. Donnerstag
den 24., Freitag, den 25. Jan. 18

Der alte **BELLACHIN**
Theater für Massen, Magic und Jodel
Eigenes Theater. — Eigene Belustigung

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr
Schüler- u. Familien-Vorstellung

Täglich abends 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung.

Zum Schluß jeder Vorstellung: Große Geistererscheinung
Preise der Plätze: Sperrplatz 2.50, 1. Platz 1.80,
2. Platz 1.30 M. einchl. Steuer.

Kinder und Militär zahlen in der Nachmittagsvorstellung halbes
Billet im Vorverkauf von 11—1 Uhr an der Kasse.

Danksagung.

Für die vielen herrlichen Glückwünsche und zahlreichen Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank ganz besonders aber danken wir dem Herrn Pfarrer Kunst für die schönen Worte bei unserer Trauung, der Schwester mit den Sonntagsschülern für ihre lieben Lieder und den Jungfrauen für ihre erheiternden Gesänge.

Kemmenau, den 19. Januar 1918.

Peter Keller I. u. Frau.

Die 2. Etage

im Windsor House zu vermieten.

Näheres:

Frau Helene Rinkenbach,

Oranienweg 10, Bad Ems. [5409]

Schöne abgeschlossene

4—5 Zimmer: [5412]

Wohnung

mit allem Zubehör sofort od. später

zu vermieten. Badstr. 28, Ems.

Sonntag, den 20. Januar auf

dem Wege von Ems nach Kem-

menau ein

Zigaretten-Gut

mit Geldschein und Photographie

verloren. Gegen Belohnung

abzugeben in Kemmenau bei

5409] **Reibpauk.**

Endeunterzeichnetem ist bei

dem Hochwasser 1 Nachen

fortgeschwommen. Sollte je-

mand einen Nachen ausge-

fangen haben, oder sonst ir-

gendwelche Nachricht geben

können, so bitte dieselbe zu

richten an die Erben des

Zimmermeisters Josef Hart-

mann, Limburg a. Lahn,

Gartenstraße 3. [5411]

Nur solche Anzeigen, die

am 8 Uhr vormittags

in unsere Hände kom-

men an diesem Tage Auf-

nahme finden.

Geschäftsstelle der Zeitung.

Klavier

zu mieten gesucht.

Offerten unter C. 44

Geschäftsstelle der Em. [5410]

Ziege,

hochträchtig, sofort zu ver-

kaufen. Kirchstraße 51, Dausen-

burg. [5411]

Stundenmädchen

oder Stundenfrau gesucht

Wilmersallee 20

5410] Bad Ems.

Stundenfrau

oder Mädchen für 8

vormittags gesucht.

Wilmersallee 20.

Ein sauberes, zuverlässiges

Mädchen,

das etwas milken kann,

oder bis 1. Febr. gesucht.

W. Gerbenet,

Gasthaus zum Ruppel-

Ruppel bei Kemmenau.

Ein zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus-

sucht zum sofortigen Ein-

tritt. Frau Daurat Kemmenau

Oberlahnstein, Mittel-

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche

Mittwoch, den 23. Jan.

abends 8 Uhr

Gemeindeaal, Kirchhof

Der Pfarrer Dr. [5412]

Text: 1. Adelsal. 3, 9—

Hebr.: 16, 233.